

ERLEBNISSE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR
ERLEBNISSE DER RÜCKKINGEN



Verdickinger Feuerwehr gewidmet - September 1989 - Bodo Deckhardt

Chronik 1989

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

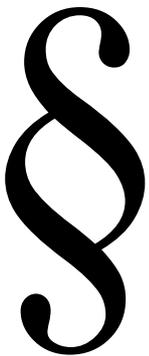
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

07.01.	Christbaumsammlung
20.01.	Verkehrsunfall, B40
21.01.	Kaminbrand, Hainstraße
02.02.	Ölspur
03.02.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen, An der Wasserburg
07.02.	Kochtopfbrand, Kastellstraße
25.02.	Florians – Cup, Großauheim
12.03.	Personen in Aufzug, An der Wasserburg
11.04.	Wohnungsbrand, Limesweg
11.04.	Feuer, Am Wasserwerk
14.04.	Jahreshauptversammlung, An der Wasserburg
16.04.	Brandsicherheitsdienst Spielfest
22.04.	Unwetter
??06.	Jugendfreizeit Wankendorf
05.06.	Küchenbrand, Kastellstraße
20.06.	Kleinfeuer, Kastellstraße
25.06.	Volksradfahren
06.07.	Kochtopfbrand, Waldstraße
18.07.	Müllcontainerbrand, Taunusstraße
23.07.	Unwetter
24.07.	Brennt Baustellentoilette, Georg-Büchner-Straße
25.07.	Unwetter
28.07.	Zimmerbrand, Langstraße
30.07.	Feuer, Kastellstraße
03.08.	Flächenbrand
15.08.	Feuer, Kastellstraße
24.08.	Brandgeruch, Kastellstraße
27.08.	Ölspur, Langstraße
14.09.	Ölspur, L 3268 Richtung Rodenbach
17.09.	Tag der offenen Tür, An der Wasserburg
18.09.	Alarmübung, Ravolzhäuser Straße
26.09.	Verkehrsunfall, Leipziger Straße
30.09.	Ölauslauf in Keller, Spessartstraße
30.09.	PKW Brand, B40
06.11.	Öl in Kläranlage, An der Kläranlage
06.11.	Feuer, Kastellstraße
28.11.	PKW Brand, B40
03.12.	Hans-Jürgen Arndt verstorben
08.12.	Feuer, Hauptstraße

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

12.12.	Feuer, Kinzigstraße
19.12.	PKW Brand, B40
25.12.	Ölauslauf in Keller, Dammstraße
27.12.	Feuer, Kastellstraße

7. Januar

Christbaumsammlung



ZUM ERSTEN MAL in einer gemeinsamen Aktion sammelten die beiden Rodenbacher Feuerwehren mit der Rückinger Wehr die Christbäume ein. Im Kaiserfeld wurden diese letzten Boten des Weihnachtsfestes auf einen großen Berg aufgeschichtet und unter der Aufsicht der Feuerwehrkameraden den Flammen übergeben. Der Spendenerlös aus der Sammelaktion kommt der Arbeit der Jugendfeuerwehren zugute. Foto: Kostka

Quelle: Hanauer Anzeiger

20. Januar

Verkehrsunfall B 40

Vier Autos beteiligt

Erlensee. - Nach Zeugenaussagen hatte ein Fahrer seinen Wagen auf der B 40 in Richtung Erlensee auf dem rechten Fahrstreifen am Freitag gegen 18.50 Uhr unbeleuchtet und ungesichert abgestellt. Auf diesen Wagen fuhr ein zweites Fahrzeug auf, wobei Auto Nummer eins auf die linke Spur geschleudert wurde. Auf dieses Hindernis prallten zwei weitere Wagen, wobei der Fahrer des liegengebliebenen Autos leicht verletzt wurde. Den Gesamtschaden gibt die Polizei mit 25 100 Mark an.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

21. Januar

Kaminbrand Hainstraße

Vermutlich durch Funken geriet die Rußschicht in der Querverbindung vom offenen Kamin zum Schonstein in Brand. Der Einsatzleiter ließ die Querverbindung unter Kontrolle der gesamten Schonsteinanlage ausbrennen. Zur Nachkontrolle und Reinigung wurde der Schornsteinfeger angefordert.

2. Februar

Ölspur Gesamter Ortsbereich

Ölspur beseitigt

Erlensee. – Eine Ölspur hat die Feuerwehr von Erlensee in mehreren Straßen von Rückingen und Langendiebach am Dienstag gegen 11 Uhr beseitigt. Das Öl war aus einem Personenwagen gelaufen, dessen Besitzer sein Fahrzeug selbst repariert hatte.

Quelle: Hanauer Anzeiger

3. Februar

Jahreshauptversammlung FF Rückingen An der Wasserburg

Künftig gemeinsame Versammlungen

Aus der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen

Erlensee (dw). – Erstmals in geänderter Form wurde die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen durchgeführt. Nachdem für die Gemeinde Erlensee eine neue Feuerwehrsatzung im Parlament verabschiedet wurde, werden in getrennten Versammlungen zunächst alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen. Eine gemeinsame Jahreshauptversammlung der Wehren aus Rückingen und Langendiebach findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Rückingens Wehrführer Elmar Schilling konnte im Gerätehaus neben den fast komplett erschienenen Kameraden der Einsatzabteilung auch mehrere passive Mitglieder, Bürgermeister Erich Wörner und Pfarrer Werner Sönnig begrüßen. Zunächst verlas Schriftführer Werner Hercher das Protokoll der letztjährigen Versammlung. In seinem Jahresbericht gab Schilling bekannt, daß der Rückinger Wehr inzwischen 528 Mitglieder angehören, darunter 445 fördernde Mitglieder, acht Ehrenmitglieder und 53 Mann der Einsatzabteilung. Nicht weniger als 1062 Stunden wendeten die Feuerwehrmänner auf, um im vergangenen Jahr Hilfeleistungen zu erbringen. Darunter waren neben der Brandbekämpfung vielfach technische Hilfeleistungen und 26 Brandsicherheitsdienste bei Veranstaltungen von Ortsvereinen.

Detailliert werden die Einsätze bei der gemeinsamen Versammlung mit der Langendiebäcker Wehr am 14. April genannt. Bei 26 Unterrichtsabenden, 24 Übungen und einer Alarmübung nutzten die Aktiven die Gelegenheiten, sich immer wieder weiter auszubilden. Auch bei speziellen Einzellehrgängen waren Kameraden der Rückinger Wehr wieder vertreten. Elmar Schilling betonte, daß damit der Dienst für die Allgemeinheit in vollem Umfange gesichert sei. Durch Anschaffungen von Uniformen, weiteren Meldeempfängern und einer elektrischen Schlauchwickelmaschine wurde auch der technische Bereich vervollständigt. In diesem Jahr könne mit der Lieferung eines neuen Löschfahrzeuges LF 8 gerechnet werden.

Schilling dankte dem Gemeindevorstand und den Gremien für die gute Zusammenarbeit. Dies gelte auch in besonderem Maße der Arbeit mit Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt. Beförderungen verschiedener Mitglieder der Einsatzabteilung würden bei der Jahreshauptversammlung im April vorgenommen, berichtete er. Jugendleiter Helmut Uhrig zeigte sich erfreut darüber, daß drei Nachwuchskräfte in den aktiven Dienst übernommen werden konnten. Zur Zeit verfügt die Jugendwehr über 18 Jungen und vier Mädchen, die alle mit großem Eifer bei der Sache seien. So beteiligten sie sich an der Weihnachtsbaumaktion, einer Kleidersammlung sowie am Tag der offenen Tür. Bei mehreren Ferientagen in Bernau/Schwarzwald wurde besonders die Kameradschaft gefördert.

Sachlich und kurz war der Bericht des Kassierers Volker Erdt, der einen soliden Kassenbestand vorweisen konnte. Dieser könnte aber noch besser sein, wenn die von der Gemeindeverwaltung noch überfälligen Gelder eingegangen seien. Als Revisor bescheinigte Günter Gast dem Kassierer eine ausgezeichnete Arbeit. Er verband dies mit dem Antrag auf Entlastung des Feuerwehrausschusses. Dieser wurde auch einstimmig stattgegeben. Bürgermeister Erich Wörner dankte den Aktiven für ihre vielseitigen Einsätze, bei denen die Kameraden allen Ansprüchen gerecht wurden. Damit stehe man aus Erlenseer Sicht gemeinsam mit der Wehr in Langendiebach mit an der Spitze des

Kreises. Das Engagement der Gemeinde werde auch weiterhin in vollem Umfange den Wehren zugute kommen. Sein Dank galt auch den Frauen der Feuerwehrmänner, die stets großes Verständnis für die freiwillig übernommene Verpflichtung der Männer zeigten.

Nach der neuen Satzung muß dem Vorstand auch ein Altersmitglied angehören. Einstimmig wurde in dieses Amt Herman Beutel berufen. Als neuer Revisor wurde Otto Bach gewählt, und per Handschlag konnte Elmar Schilling aus der Jugendabteilung mit Toni Seyfahrt und Oliver Ludwig zwei weitere Nachwuchskräfte in der Einsatzabteilung begrüßen.

Ausführlich berichtete zum Schluß der Versammlung für den Vergnügungsausschuß Rolf Schneider noch von Aktivitäten auf geselligem Gebiet. So nahm die Freiwillige Feuerwehr Rückingen an einem Fußballturnier in der Halle mit anderen Wehren teil, beteiligte sich am Ortsfußballturnier, am Vereinsangeln und dem Wettschießen des Schützenvereins. Anlässlich der Rückinger Kerb beteiligte man sich mit einer Mannschaft am Spiel ohne Grenzen beim Fußballverein Germania. Bei einem Herrenabend, einem Grillabend in der Wasserburg und nicht zuletzt dem Auftritt von 32 Aktiven (in Schlafanzügen) bei einem bunten Abend des Obst- und Gartenbauvereins erlebten die Feuerwehrmänner viele schöne Stunden.

Für 1989 sind am 16. Juni ein Herrenabend, ein Grillabend am 26. August in der Wasserburg, der Tag der offenen Tür am 24. September sowie am 10. Dezember eine Weihnachtsfeier für die Aktiven geplant. Diesen soll auch bei einem Ausflug vom 28. August bis 3. September in den Bayerischen Wald eine abwechslungsreiche Freizeit angeboten werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

7. Februar

Kochtopfbrand Kastellstraße

Gegen 17 Uhr wurde ein Rauchmelder in der Kastellstraße ausgelöst.
Ursache: Ein auf dem eingeschalteten Herd vergessener Topf mit Bohnen.
Der Topf wurde von der Feuerwehr entfernt und die Wohnung gelüftet.

25. Februar

Florians - Cup
Großauheim

Wolfgänger Wehr holte Pokal

Florians-Cup der Feuerwehren im Hallenfußball – Zwölf Teams

Hanau-Großauheim (ewk). – Zum Hallenfußballturnier hatte am Wochenende die Freiwillige Feuerwehr Großauheim in die Lindenuhalle geladen. Gekommen waren Wehrmannschaften aus ganz Hessen, die in zwei Gruppen spielten. In der Gruppe A waren vertreten: Großkrotzenburg, Wolfgang, Großauheim, Klein-Krotzenburg, Neuenhaßlau und Bergheim (Nordhessen). Die Gruppe B sah wie folgt aus: Rückingen, Rodenbach, Klein-Auheim, Hainstadt, Niedermittlau und Elbersdorf, ebenfalls aus Nordhessen. Pünktlich um 9 Uhr piffen die beiden Schiedsrichter Bruno Bach und Klaus König an. Spannende Spiele und viele Tore sollten an diesem Tage fallen, wünschte die Wehr aus Großauheim den Mannschaften. Die Wehr aus Rückingen hatte diese Einladung zum Toreschießen überhört. In fünf Spielen gelang gerade ein Tor. Vom Veranstalter bekam die Mannschaft als Trost einen Fußball überreicht. Nicht zu bremsen an diesem Tag war, wie erwartet, die Wehr aus Wolfgang. Nach einem glatten Gruppensieg ohne Verlustpunkte gewannen sie auch das Endspiel gegen die Wehr aus Elbersdorf mit 3:0 Toren. Auf Platz drei schob sich Großkrotzenburg vor, das gegen Klein-Auheim mit 3:2 siegten. Den 5. Rang gewann Neuenhaßlau überzeugend mit 7:2 Toren gegen Rodenbach, und die Veranstalter aus Großauheim schafften einen 7:3-Erfolg über Niedermittlau. Platz 9 für Hainstadt vor den Gästen aus Bergheim, Klein-Krotzenburg und dem Schlußlicht Rückingen. Bester Torschütze wurde mit 13 Treffern Manfred Hessler von der Wehr Neuenhaßlau.



Feuerwehren aus dem Hanauer Raum und Gäste aus Nordhessen nahmen am Fußballturnier um den Florians-Cup in Großauheim teil. Das Foto zeigt die Mannschaftsführer und Organisatoren nach der Siegerehrung. Foto: Krammig

Quelle: Hanauer Anzeiger

12. März

Personen in Aufzug An der Wasserburg



MIT HILFE DER FEUERWEHR mußten am Sonntag in Erlensee-Rückingen zwei junge Leute aus dem Lastenaufzug der Bogschen Mühle befreit werden. Ein 24jähriger Mann und eine 21jährige Frau wollten gegen 15 Uhr mit dem Lastenaufzug nach unten fahren. Dieser hielt jedoch unterhalb der Ausgangstür an, so daß diese sich nicht öffnen ließ. Da die alarmierte Feuerwehr aus Rückingen nicht zu den Eingeschlossenen vordringen konnte, wurde die Langenselbolder Feuerwehr zu Hilfe gerufen, die mit ihrer Drehleiterbühne anrückte. Die Brandschützer drangen über dem vierten Stockwerk durch ein Fenster in den Aufzugsschacht ein und hoben den Aufzug per Handwinde an, um die Eingesperrten befreien zu können.

Foto: mv

Quelle: Hanauer Anzeiger

11. April

Wohnungsbrand Limesweg

30 000 Mark Schaden bei Wohnungsbrand

Erlensee. – Auf rund 30 000 Mark wird der Schaden geschätzt, der am Dienstag in den Mittagsstunden bei einem Wohnungsbrand im Limesweg in Erlensee-Langendiebach entstand. Die Wohnungsinhaberin, eine Amerikanerin, hatte sich mit ihrem dreijährigen Sohn zum Mittagsschläfchen ins Bett gelegt. Durch starken Brandgeruch wurde sie wach und rief Nachbarn zu Hilfe. Der Brand, der aus ungeklärter Ursache im Wohnzimmer ausgebrochen war, konnte von den zu Hilfe eilenden Nachbarn mit Handfeuerlöschern noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr beider Ortsteile weitgehend gelöscht werden. In der Wohnung der Amerikanerin entstand jedoch erheblicher Schaden und auch das Treppenhaus des Mehrfamilienhauses wurde vor allem durch den Rauch beschädigt. Über die Brandursache gibt es noch keine Erkenntnisse. In die Ermittlungen wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet. Die Frau und ihr Kind wurden in einem Rettungswagen wegen des Verdachts der Rauchvergiftung ambulant behandelt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Mit dem Schrecken davongekommen

Erlensee. – Eine junge Amerikanerin und ihr einjähriger Sohn, die am Dienstag gegen 11.50 Uhr von einem Brand in ihrer im Erdgeschoß des mehrgeschossigen Hauses Limesstraße 2 in Langendiebach gelegenen Wohnung überrascht wurden, kamen mit einem Schock und leichten Verletzungen davon. Der Brand war vermutlich durch eine brennende Zigarette entstanden und hatte sich in Windeseile in dem Hause ausgebreitet, nachdem er von der brennenden Couch auf die übrige Wohnungseinrichtung übersprungen war. Die junge Frau und ihr Kind wurden in einem Rettungswagen ambulant behandelt. Die Feuerwehren beider Ortsteile hatten den Wohnungsbrand, bei dem Sachschaden in Höhe von mindestens 20 000 Mark entstand, rasch unter Kontrolle. In die Ermittlungen nach der Brandursache war auch die Kriminalpolizei eingeschaltet.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

11. April

Feuer Am Wasserwerk

Ein Autofahrer meldete einen Brand einer Gartenhütte am Wasserwerk. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stellten die Einsatzkräfte fest, daß mehrere, zum Teil angetrunkene Personen große Mengen an Gartenabfällen unerlaubterweise verbrannten.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

14. April

Jahreshauptversammlung FF Erlensee An der Wasserburg



Die beförderten Wehrmänner.

Fotos: dw



Neuer Ortsbrandmeister wurde Elmar Schilling, (zweiter von links). Mit auf dem Foto sind (von links) Kreisbrandmeister Köhler, der bisherige Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt und Bürgermeister Erich Wörner.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Ortsteilwehren spezialisieren sich für Einsätze

Rückinger Elmar Schilling einstimmig zum Ortsbrandmeister gewählt

Erlensee (dw). - Als Meilenstein in der Geschichte der Feuerwehren der Gemeinde Erlensee bezeichnete der bisherige Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt die erste gemeinsame Jahreshauptversammlung der Einsatzabteilungen aus Langendiebach und Rückingen. Diese sah unter anderem auch die Neuwahlen des Ortsbrandmeisters und Gemeindejugendfeuerwehrwartes vor. Mit Elmar Schilling und Helmut Uhrig wurden von den Feuerwehrkameraden einstimmig zwei Vertreter der Rückinger Wehr für drei Jahre in diese Ämter gewählt.

Heinrich Neidhardt, der bereits vor mehreren Wochen seinen Posten als Wehrführer der Langendiebacher Einsatzabteilung niederlegte und von Jürgen Mohn abgelöst wurde, begründete diese erste gemeinsame Jahreshauptversammlung mit der Feuerwehrsatzung der Gemeinde Erlensee. Schon seit Jahren sei dies erforderlich gewesen, jedoch noch nie durchgeführt worden. Als noch amtierender Ortsbrandmeister leitete Neidhardt die Versammlung, die im Rückinger Feuerwehrgerätehaus stattfand. Er begrüßte neben den über 80 Feuerwehrleuten noch Bürgermeister Erich Wörner und den Kreisbrandmeister Wolfgang Köhler. Seinen Jahresbericht erweiterte Heinrich Neidhardt noch um das 1. Quartal dieses Jahres, da er als Ortsbrandmeister nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stand. Er betonte, daß Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst Dienstleistungen seien, die von einem Heer ungenannt und größtenteils ehrenamtlich tätiger Helfer erbracht würden. Sie opferten ihre Freizeit

und strapazierten ihr Familienleben zum Wohle der Bürger, sie nahmen freiwillig Pflichten auf sich, die nicht selten ihr eigenes Leben gefährden. Je mehr die Menschen von den stetig zunehmenden und immer neuen Gefahren durch die technisierte Umwelt bedroht werden, desto mehr müsse das Bewußtsein der Feuerwehrleute wachsen, daß jeder einzelne meistens unerwartet auf schnelle und mitunter lebensrettende Hilfeleistung angewiesen ist.

Dieser Entwicklung müssen die Einsatzabteilungen Rechnung tragen durch laufende Unterrichtung und Ausbildung an technischem Gerät. In Erlensee wurden in dem Berichtszeitraum von 15 Monaten 46 Unterrichtsabende und 39 Übungen durchgeführt. Die Übungen wurden an landwirtschaftlichen, gewerblichen und Industriebetrieben durchgeführt. Die Atemschutzgeräteträger beider Wehren wurden auf der Atemschutzstrecke im Hauptstützpunkt Hanau ausgebildet. Zu Lehrgängen weilten insgesamt 15 Kameraden in den verschiedenen Ausbildungszentren in Hessen.

Die Einsatzfähigkeit der beiden Wehren registrierte neun Fehl- und böswillige Alarmer, 81 technische Hilfeleistungen, 32 Brände und 199 Brandsicherheitsdienste. Dies ergab zusammen eine Arbeitszeit von 4137 Stunden. Hinzu kommt noch der Zeitaufwand für die Ausbildung und die Übungen, die unerlässlich sind, um stets technisch und theoretisch auf dem laufenden zu sein. Im Ortsteil Rückingen beläuft sich die Stärke der Einsatzabteilung einschließlich einer weiblichen Aktiven auf 53 Feuerwehrleute, in Langendiebach auf 48. Den Alters- und Ehrenabteilungen gehören zusammen 22 Kameraden an. Als passive und fördernde Mitglieder sind registriert in Langendiebach 525 und in Rückingen 512 Personen.

Die beiden Feuerwehrvereine unterstützten 1988 mit größeren finanziellen Mitteln die Einsatzabteilungen. Die persönlichen und technischen Ausrüstungen sowie der Fahrzeugpark wurden verbessert. Vier Tauchpumpen, ein Schlauchwickelapparat, Funkgeräte und ein Gerätewagen zählten zu den Anschaffungen. Neidhardt gab bekannt, daß noch in diesem Jahr das lang erhoffte Löschfahrzeug des Types LF 8 für den Ortsteil Rückingen angeschafft werden könne. Sein Dank galt in diesem Falle sowie für alle weiteren Unterstützungen den Gemeindegremien, die stets ein offenes Ohr für die Feuerwehren haben.

Für die Zukunft hat der Wehrführerauschuß abgesprochen, daß die Wehr im Ortsteil Rückingen außer den üblichen Einsätzen, bei zum Beispiel Bränden oder Ölspuren, sich auf die Ausbildung und Ausrüstung für Chemie- und Strahlenschutz sowie Wassereinsätze spezialisieren. Die Wehr in

Langendiebach solle sich auf technische Hilfeleistungen und Einsätze bei Ölschäden konzentrieren. Heinrich Neidhardt betonte, daß es so nicht erforderlich sei, beide Ortsteilwehren mit gleichen Ausstattungen auszurüsten. Abschließend betonte er, daß die Sorge um den Menschen in einer ihn bedrohenden Gefahr, die Hilfe für den Bürger in der Katastrophe, die Vorsorge für den Unglücksfall, nicht ohne die Männer und Frauen der Feuerwehr denkbar seien.

In seinem kurzen Bericht gab Gemeindejugendfeuerwehrwart Klaus Lindenberger bekannt, daß in beiden Wehren zusammen 44 Jugendliche, darunter acht Mädchen, tätig sind. Sie wurden im vergangenen Jahr bei 120 Übungs- und Unterrichtsstunden auf ihre spätere Aufgabe in der Einsatzabteilung vorbereitet. Gemeinsame Übungen beider Ortsteilwehren sollen weitere Verbesserungen bringen.

Bürgermeister Erich Wörner zeigte sich überaus beeindruckt vom Bericht des jetzt scheidenden Ortsbrandmeisters Neidhardt. Diese erste gemeinsame Versammlung zeige auf, daß die Bereitschaft zur immer besseren Zusammenarbeit bestehe. Schließlich verfolge man auch gemeinsame Ziele zum Schutz der Mitbürger. Er dankte besonders Heinrich Neidhardt für seine 16jährige Tätigkeit als Wehrführer und wechselweise als Ortsbrandmeister. Sein Appell galt den beiden Einsatzabteilungen, die alles daransetzen sollten, damit auch weiterhin kameradschaftlich zusammengearbeitet werden kann. Stolz könne man auf die Ausstattung der Wehren sein, die zu den besten im Main-Kinzig-Kreis zähle. „Das LF 8 ist im Anmarsch“, so Wörner, ein formeller Beschluß des Gemeindevorstandes folge in Kürze.

Auch Kreisbrandmeister Wolfgang Köhler dankte für die geleistete Arbeit bei den vielfältigen Einsätzen. Man solle auch weiterhin die Angebote der Ausbildung nutzen. Den Jugendfeuerwehrwart bat er, in der Nachwuchsförderung stets aktiv zu bleiben, damit der Fortbestand der Einsatzabteilung gesichert sei. Die von Bürgermeister Wörner geleiteten Wahlen verliefen zügig und erfolgten jeweils einstimmig. Zum Ortsbrandmeister für die Dauer von drei Jahren wurde Rückingens Wehrführer Elmar Schilling gewählt und ihm vom Bürgermeister die Ernennungsurkunde überreicht. Stellvertretender Ortsbrandmeister wurde Langendiebachs Wehrführer Jürgen Mohn. Gemeindejugendfeuerwehrwart wurde Helmut Uhrig aus Rückingen, sein Stellvertreter Klaus Lindenberger von der Langendiebacher Wehr.

In seiner neuen Eigenschaft konnte Elmar Schilling gleich einige Beförderungen aussprechen. Zu Feuerwehrmännern ernannt wurden Andreas Käufmann, Jürgen Schumacher, Hans Aschoff, Aldo Fusaro und Manfred Gerk, zum Löschmeister ernannt wurde Jürgen Mohn. Kreisbrandmeister Köhler zeichnete anschließend für 25jährige aktive Zugehörigkeit zur Einsatzabteilung mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen Heinz Hirchenhain und Gerhard Birkenstock aus.

16. April

Spielfest

400 spielten dann begeistert mit

Landesweiter Spielfest-Saison-Auftakt in Erlensee - Bunttes Programm

Erlensee (kl). - „Spiel mit - da spielt sich was ab!“ Unter diesem Motto hatte der Landessportbund Hessen nunmehr zum zehnten Male zur Teilnahme an den überall im Hessenland stattfindenden Spielfesten aufgerufen. Gastgeber für die Auftaktveranstaltung war in diesem Jahr der erst wenige Tage zuvor aus der Taufe gehobene Großverein Turn- und Sportgemeinde Erlensee, der aus den beiden Turngemeinden Rückingen und Langendiebach hervorgegangen ist. Rund 400 Mitspieler konnten die Veranstalter in der Großsporthalle zählen, die damit bis in den letzten Winkel voll besetzt war. Natürlich gab es nicht nur Sport zum Zuschauen, die Besucher durften auch mitmachen.

Bevor es zu Sport und Spiel ging, stand erst einmal ein offizieller Teil auf dem Programm. Um die Gäste aber nicht allzulang auf die Folter zu spannen, hielten sich die Redner mit langen Worten zurück. Als Vorsitzender der gastgebenden TSG Erlensee konnte Jürgen Lindner die Ehrengäste begrüßen. An deren Spitze stand Landrat Karl Eyerkauf. Er erinnerte noch einmal an die Geburtsstunde der Spielfestidee vor zehn Jahren. Der Main-Kinzig-Kreis habe diese Idee mit großem Einsatz von Anfang an unterstützt.

Dazu fühle man sich verpflichtet, denn immerhin zähle er als größter Kreis in Hessen mit 530 Sportvereinen und 130 000 Aktiven zwischen Bischofsheim und Zündersbach. Mit 2200 Mitgliedern gehöre die neue TSG Erlensee zu den größten Vereinen im Main-Kinzig-Kreis. Stolz sei er auch, meinte der Landrat, daß seine Heimatgemeinde Hochstadt am 1. Juli ebenfalls ein Spielfest gestalten werde.

Erst wenige Tage im Amt, überbrachte der neue Erste Beigeordnete der Gemeinde Erlensee, Heinz Schäfer, in Vertretung von Bürgermeister Erich Wörner die Grüße an die Teilnehmer und wünschte der TSG ein „herzliches Glückauf“. Schäfer betonte, daß ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer und Betreuer im Verein ein Spielbetrieb nicht aufrechterhalten werden könne. Genauso wichtig seien aber auch Honorarkräfte und ein moderner Gerätepark. In diesem Sinn dankte er den Spendern, der Kreissparkasse Hanau und der Landesbausparkasse Hessen, für den an diesem Tag für die Spielfeste übergebenen Spielgerätepool.

Froh über die Zusammenarbeit zwischen den Sportverbänden und diesen Geldinstituten zeigte sich auch Hans-Helmut Kämmerer, Präsident des Landessportbundes Hessen und Bundesausschußvorsitzender für den Breitensport im Deutschen Sportbund. „Wir können alle diese Dinge nicht allein machen, deshalb brauchen wir Helfer und

Förderer.“ Er unterstrich den Mitmach-Charakter der Spielfeste. Im letzten Jahrzehnt hätten sich Millionen von Menschen an den Spielfesten beteiligt und die Teilnehmerzahl sei immer noch im Wachsen.

Die selbst auferlegte Verpflichtung der Sparkassen als öffentlich-rechtliche Institutionen nicht nur hervorragende Bankdienstleistungen zu bieten, sondern auch Bürgernähe zu demonstrieren, betonte Manfred John als Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Hanau. „Wie können wir das besser machen, als in der Unterstützung der Vereine.“ John zählte als große Beispiele der Sponserschaft den Brüder-Grimm-Lauf und den Stadtlauf in Bruchköbel auf.

Einen besonderen Dank richtete er an Jürgen Lindner als Initiator und Motor der Spielfeste. Diesen Worten schloß sich als Geschäftsleitungsmitglied der Landesbausparkasse Dr. Hermann Priester an, der besonders die Impulse für den Breitensport hervorhob. Symbolisch für den insgesamt rund 15 000 Mark teuren Spielgerätepool übergaben die beiden Sparkassenvertreter zwei große Bälle in Form der Erdkugel an den Vorsitzenden des Sportkreises Hanau, Peter Arlt. Dieser sagte Dank für die großzügige Spende und gab mit einem „Auf geht's“ das Startzeichen für den Spielfest-Auftakt.

Das war auch gleich das Startzeichen für den großen rot-weißen von der Landesbausparkasse gesponserten Heißluftballon des Ballonclubs Kinzig, der während der Reden aufgerüstet worden war und von den kräftigen Rückinger Feuerwehrleuten nur mit Mühe am Boden gehalten wurde. Er stieg in den blau-grauen Himmel über dem Sportzentrum empor und ließ bunte Bälle und Wurfscheiben auf die kleinen und großen Besucher regnen.

Auf eine größere Ballonfahrt allerdings mußte die Crew verzichten. Die Windverhältnisse hätten ihn geradewegs zum Fliegerhorst geweht. So mußten die Feuerwehrkameraden mit Muskelkraft herhalten und den Ballon am Seil vor dem weiteren Auf-

stieg bewahren. Auf die angekündigten Fallschirmspringer hatten die Veranstalter ganz verzichtet. Jürgen Lindner erklärte hierzu, man könne nicht auf der einen Seite gegen den Fluglärm protestieren und dann andererseits nur zur Belustigung ein Flugzeug über den Ort fliegen lassen.

Mittlerweile hatten die Besucher am Boden die Spielgeräte, Bälle, Reifen, Laufräder, Federball-Spiele, Stelzen, Ziehtaue und vieles mehr in Besitz genommen und tummelten sich auf dem Platz vor der Großsporthalle.

In der Halle präsentierte die Turn- und Sportgemeinde dann einen Querschnitt durch das vielfältige Sportangebot, von der Jazzgymnastik bis zum Schubkarrenrennen. Bei einigen Übungen durften die Zuschauer auch mitmachen, und es wurden rund 120 Teilnehmer auf der Spielfläche gezählt.

Mit der Bronze-Medaillen-Gewinnerin von Seoul im Taekwondo, Sonny Seidel aus Hammersbach, dem auf Meistertiteln in allen Ebenen im Crosslauf abonnierten Carsten Arndt aus Rodenbach und dem ehemaligen jugoslawischen Tischtennis-Nationalspieler und jetzigem Jugendtrainer bei der TSG, Ernest Gascz, waren auch prominente Sportler gekommen, die zur Autogrammstunde die Fans um sich lagerten.

Spaß gab es für die Kleinen beim Luftballon-Wettbewerb, bei dem rund 300 bunte Ballone in den Himmel aufstiegen. Am frühen Abend schließlich klang der landesweite Auftakt der Spielfestsaison in Erlensee aus. Jürgen Lindner dankte allen, die mitgemacht haben und rief noch einmal dazu auf, sich weiter rege dabei zu betätigen.

Möglichkeiten dazu gibt es genug. In Hessen sind zur Zeit 26 Spielgerätepools vorhanden. Neben den vielen kleinen Vereins- und Abteilungsspielfesten sind dem Landessportbund über 60 Spielfeste offiziell gemeldet. (Über die rein sportlichen Veranstaltungen im Rahmen des Spielfestes folgt ein weiterer Bericht im Sportteil)

Quelle: Hanauer Anzeiger

22. April

Unwetter

Nach dem Regen kam das Hochwasser

Straßen und Keller überflutet – Feuerwehren stundenlang im Einsatz – Teilweise hohe Sachschäden

Region Hanau (me/he/wi). – Die stundenlang anhaltenden Regenfälle vom Freitag und Samstag haben ein Hochwasser mit steigendem Pegelstand verursacht. In Erlensee, Nidderau, Hanau-Steinheim und -Klein-Auheim wurden zahlreiche Garagen und Keller überflutet, in Langenselbold und Erlensee-Langendiebach mußten im Ort Straßen wegen der braunen Fluten gesperrt werden. Angaben über die Höhe des bei dem Hochwasser entstandenen Sachschadens liegen noch nicht vor. Vom Main wird heute morgen von dem Aufsichtsbezirk Hanau des Wasser- und Schiffsamtes Frankfurt steigende Tendenz gemeldet.

Gegen 6 Uhr wurde am Samstag in Langendiebach das steigende Wasser des Fallbachs bemerkt, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Der Landwehrbach, der große Teile des aus Richtung Neuberg zufließenden Wassers normalerweise kurz vor Langendiebach an einem Verteilerbauwerk aufnimmt, war wegen der als Präventivmaßnahme angeordneten Baumaßnahme im Zuge der Ronneburg- und der Limesstraße durch eingerammte Spundwände abgesperrt, so daß die Wassermassen sich in den Fallbach ergossen.

Dies hatte zur Folge, daß das Wasser über die Felder lief und so die Sperre umgehen konnte. Der rund drei Meter tiefe, kanalähnlich ausgebaute Landwehrgraben füllte sich rasch und führte eine Menge des auflaufenden Wassers in Richtung Rückingen ab. Durch Baumaterial und Schalhölzer kam es dann jedoch auch im Landwehrbach zu einem Rückstau. Die Feuerwehrleute versuchten mit vereinten Kräften, die Staus zu beseitigen, damit das Wasser abfließen konnte. Mit Hilfe eines herbeigeholten Baggers wurde das Material aus dem Bachbett geholt und auf einen Laster verladen.

Unterdessen wurden in der Alten Dorfstraße, der Landwehrstraße sowie der Ronneburgstraße Pumpen installiert, die Wasser aus dem Fallbach sowie dem Landwehrbach heraus und ins noch aufnahmefähige Kanalnetz pumpen.

„Wir hatten sämtliche Pumpen im Einsatz“, betonte Dieter Spahn von der Langendiebacher Wehr, darunter auch solche, die pro Minute 6000 Liter Wasser befördern können. Bürgermeister Erich Wörner und Mitarbeiter des Bauamtes waren an allen Brennpunkten des Einsatzes präsent.

Nach Beseitigung von Sperren schoß das Wasser in den noch nicht fertigen, mehr als zwei Meter tiefen Kanal des Landwehrbachs und ergoß sich in Rückingen auf die Kinzigwiesen, die zu diesem Zeitpunkt noch aufnahmefähig waren.

Am Samstagmorgen hatte die Kinzig noch einen Pegelstand von 184 Zentimetern. Mit-

tags waren bereits 299 Zentimeter erreicht, und das Wasser, das aus Fallbach und Landwehrbach zuströmte, konnte nicht mehr ablaufen. Die Gefahr im alten Ortskern von Langendiebach war jedoch durch den umsichtigen Feuerwehreinsatz bald gebannt. Die übermüdeten 40 Männer, die vom frühen Morgen bis gegen 23 Uhr im Einsatz waren, konnten ihre Pumpen wieder abbauen. Durch den Anstieg der Kinzig kam es im Kanalnetz von Rodenbach zu einem Rückstau.

Die Industriestraße wurde in Höhe der Kläranlage durch das aus den Gullis quellende Wasser überschwemmt. Am Sonntagvormittag war die Straße, obwohl die Kinzig noch weiter stieg, wieder frei. Der Kinzigpegel in Hanau meldete am Sonntag um 15 Uhr 351 Zentimeter mit steigender Tendenz. Heute um 5 Uhr war ein Pegelstand von 371 Zentimetern erreicht, Tendenz gleichbleibend.

Vom Oberlauf der Kinzig wird ein stagnierender Wasserstand gemeldet. Die Polizei in Gelnhausen teilte gestern um 17 Uhr mit, daß der Wasserstand sich bei vier Metern eingependelt habe. Die üblicherweise überfluteten Straßen in Gelnhausen an der Burg und die Bahnunterführungen sowie die Straße zum Flugplatz und der Meerholzer Landweg seien jedoch noch immer gesperrt.

Da auch die Gründau im Bereich Langenselbold Hochwasser führt, kam es nahe der Gründauhalle in der Nacht zum Sonntag zu ersten Überflutungen. Die Freiwillige Feuerwehr war im Einsatz und versorgte die Besitzer tieferliegender Häuser mit Sandsäcken, um das Eindringen des Wassers zu verhindern. Aus der Gründauhalle und Kellern an der Uferstraße konnten die Wehrmänner das Wasser abpumpen. Als ungewöhnlich bezeichnete es Stadtbrandinspektor Fritz Lukas, daß die Schwimmbadstraße, Am Brühl, der Brühlweg sowie die Uferstraße überschwemmt wurden. Schaden entstand vor allem auch in vielen Schreber- und Hausgärten, wo Gemüsesaat weggeschwemmt und Bienenhäuser umgerissen wurden. Gestern berichtete ein Langenselbolder

Landwirt, daß auf seinen Feldern Rüben im Wert von annähernd zehntausend Mark vernichtet wurden.

Mit dem Auspumpen von Kellern war auch die Hanauer Feuerwehr am Samstag beschäftigt. Allein in Steinheim waren 17 Mann über vier Stunden an der Pfaffenbrunnenstraße im Einsatz, um nach einem Rückstau im Kanal vollgelaufene Keller von Wohnhäusern auszupumpen. Keller mußten zudem in Wohnhäusern des Stadtgebietes und in Klein-Auheim ausgepumpt werden. In der Friedrichstraße beseitigten Feuerwehrmänner einen Baum, der vom Wind und den Regenmassen umgedrückt worden war.

Auch auf dem Main ist ein Ansteigen des Wassers zu bemerken. Der Fährbetrieb Rumpenheim und Seligenstadt ist bereits eingestellt. Die Pegelstände Frankfurt und Obernau erreichten heute morgen (5 Uhr) die Werte 315 bzw. 356 Zentimeter. In Großkrotzenburg wurden um 7 Uhr 349 Zentimeter gemessen. Die Tendenz ist leicht steigend. Die Schifffahrt wird nach Angaben des Wasser- und Schiffsamtes Frankfurt bei einem Pegelstand (Pegel Frankfurt) von 370 Zentimetern eingestellt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



DER „GROSSE REGEN“, der wie berichtet, im Altkreis Hanau am Wochenende an verschiedenen Stellen zu Haus- und Straßenüberflutungen führte, sorgte zuerst in Erlensee-Langendiebach für Alarm. Bereits am Samstagmorgen schollen hier der Fall- und der Landwehrbach so stark an, daß es zu Überflutungen kam. Die Feuerwehr, die mehr als 14 Stunden im Einsatz war, pumpte nicht nur Keller und Garagen aus, sondern auch Wasser aus den Bachläufen ins Kanalnetz, um ein weiteres Ansteigen der reißenden Fluten innerhalb von Langendiebach zu verhindern. Die Fotos zeigen einen zur Unterstützung der Feuerwehr eingesetzten Bagger, der am Verteilerbauwerk einen Entlastungsgraben zog, damit das auf den Feldern aufgestaute Wasser ablaufen konnte. Auf dem Bild unten sind Männer dabei, vollgelaufene Garagen leerzupumpen. Fotos: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



In Langenselbold wurden vom Hochwasser Straßen überflutet. Unter Wasser stand auch wieder eine Pizzeria am Festplatz.

Fotos: Hans-Jürgen Heck

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

5. Juni

Küchenbrand Kastellstraße

Ein auf dem Herd vergessener Kochtopf war die Ursache für einen Küchenbrand. Wegen der starken Verqualmung konnte nur unter Atemschutz gearbeitet werden. Wegen Verdacht auf Rauchvergiftung bei dem Mieter der Wohnung wurde der NAW zur Einsatzstelle geholt.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

20. Juni

Kleinf Feuer Kastellstraße

Gemeldet wurde ein Dachstuhlbrand in der Kastellstraße. Beim Eintreffen der US-Feuerwehr und der Feuerwehr Rückingen wurde nur ein brennender Blumenkasten vorgefunden, der bereits vom Hausmeister gelöscht worden war.

Volksradfahren



Fast 350 Radler gingen von der Rückinger Wasserburg aus auf Tour.

Foto : Merlau

Mit dem Dreirad auf Tour

Trotz sommerlicher Hitze wieder 341 Teilnehmer beim Radfahren

Erlensee (me). - Zum neunten Male veranstaltete der AC Kinzigtal im ADAC seinen Radfahrer-Treff in Erlensee, der sich zu einer nicht mehr aus dem Leben der Gemeinde wegzudenkenden Institution gemausert hat. Obwohl am Sonntag die Sonne kräftig die Temperaturen anheizte, kamen doch immerhin 341 große und kleine Radfahrer zum Startplatz an der historischen Wasserburg und zogen die gemeinsame Radtour in die Umgebung einem Schwimmbadbesuch vor.

In Vertretung des Landrats war Roland Rossa am Startplatz erschienen. Er wünschte den Teilnehmern eine gute Fahrt. Der Vorsitzende des AC Kinzigtal, Kurt Oehm, der mit seinen Helfern die beiden zur Wahl stehenden Fahrtstrecken gut beschildert hatte, gab zu Beginn einige Erläuterungen und Tips, falls, wie so oft, Leute aus Schabernack die vielen Wegemarkierungen verändert haben sollten. Doch diesmal schien alles gut gegangen zu sein, denn jeder erreichte das Ziel Wasserburg in der erwarteten Zeit.

Daß ein Volksradfahren, an dem kleine und große Radfahrer teilnehmen können, kein Radrennen ist, versteht sich von selbst. Trotzdem waren wieder einige besonders sportliche Radler auf der Strecke, die zwar die mit 40 Kilometer längere Distanz zurücklegten, aber dennoch schneller wieder in Rückingen waren als diejenigen, die „nur“ die 26-Kilometer-Strecke ausgewählt hatten. Zunächst ging es bequem durch den Wald am Bärensee, wo nur einige der die Pfade üblicherweise sonntags nutzende Jogger etwas aus dem Rhythmus kamen, als sie den vielen Radfahrern begegneten. Vorbei an den Bunkern des Fliegerhorstes gelangte man an den südlichen Ortsrand von Bruchköbel, wo an der Verbindungsstraße zwischen Bruchköbel und Erlensee die erste Kontrollstelle aufgebaut war. Dort gab es nicht nur den obligatorischen Stempel, sondern auch heißen Tee.

Über die Feldwege ging es dann leicht bergauf gen Oberissigheim, dann weiter nach Rüdighheim, wo so mancher sein Rad die Steigung bis zum Gelände der ehemaligen Kreismülldeponie Neuberg hinaufschieben mußte. Von der Höhe hatte man einen schönen Blick bis zum Buchberg, bevor man über eine Brücke die Autobahn 45 überquerte, auf der schon reger Urlaubsverkehr gen Süden herrschte. Kurz vor der Autobahnmeisterei Langenselbold gab es einen weiteren Kontrollpunkt, der am Ende des relativ starken Gefälles lag, das nach der Autobahnbrücke folgte und so manchen überraschte. Am

Kontrollpunkt konnte man sich ausruhen, denn hier waren Bänke aufgestellt, und vor allem gab es auch etwas Kühles zu trinken. An diesem Kontrollpunkt schieden sich die Geister. Wem die abwechslungsreiche kürzere Strecke reichte und nur noch ohne Steigungen zu überwinden in Richtung Ziel fahren wollte, der verließ hier den Parcours und radelte über die Felder zurück nach Rückingen. Die anderen, allerdings die kleinere Zahl der Starter, hatten eine weitere Berg- und Talfahrt, nämlich an Langenselbold vorbei und über den Weinberg, vor sich, bevor der Rest des Weges über Rodenbach zurück nach Rückingen führte.

Hier hatte in der Wasserburg „Chefkoch“ Gerd Bauer bereits einen schmackhaften Eintopf zubereitet, den sich die meisten Radler schmecken ließen. Nachmittags gab es dann noch Kaffee und Kuchen. Gegen 15 Uhr wurde es spannend, denn es ging um die Verteilung der Pokale. Durch die Fusion der beiden Turngemeinden Langendiebach und Rückingen zu einem Großverein stand der Sieger eigentlich bereits fest. Allerdings war dieser 2000 Mitglieder starke Verein lediglich mit 103 Radlern dabei.

Die TSGE, wie der neue Verein heißt, erhielt den Wanderpreis des Landrats aus den Händen von Roland Rossa. Der Elternkreis der evangelischen Kirchengemeinde Rückingen, der schon viele Pokale errungen hat, war wieder einmal auf Platz zwei, dicht gefolgt von der Feuerwehr Rückingen mit 31 Teilnehmern. Gut im „Rennen“ lagen die Mitglieder des Schützenvereins Teil mit 30 und der Sauna-Club mit neun Radlern, die diesmal auf andere Art Schweiß vergossen als gewöhnlich.

Ausgezeichnet wurden auch der älteste und der jüngste Teilnehmer. Wilhelm Jäger, Jahrgang 1913, war der älteste Radfahrer und die dreijährige Sabine Ruppert nicht nur die kleinste, sondern auch die jüngste Teilnehmerin, die die kleine Strecke mit ihrem mit Stützrädern ausgerüsteten kleinen Rad bravourös absolvierte.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

?? . Juni

Zeltlager Wankendorf



Fotos: Ruge

Wehrkunde

Zur Erinnerung
an den

Feuerwehrwettkampf

anlässlich des 100 jährigen Bestehens
der Freiw. Feuerwehr
Wankendorf

Wankendorf
den 10.6.1989



Wehrführer
W. Gerhardt

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

6. Juli

Kochtopfbrand Waldstraße

Es roch nach heißem Eisen und daraufhin wurde die Feuerwehr alarmiert. Ein leerer Topf auf einem eingeschalteten Herd war die Ursache.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

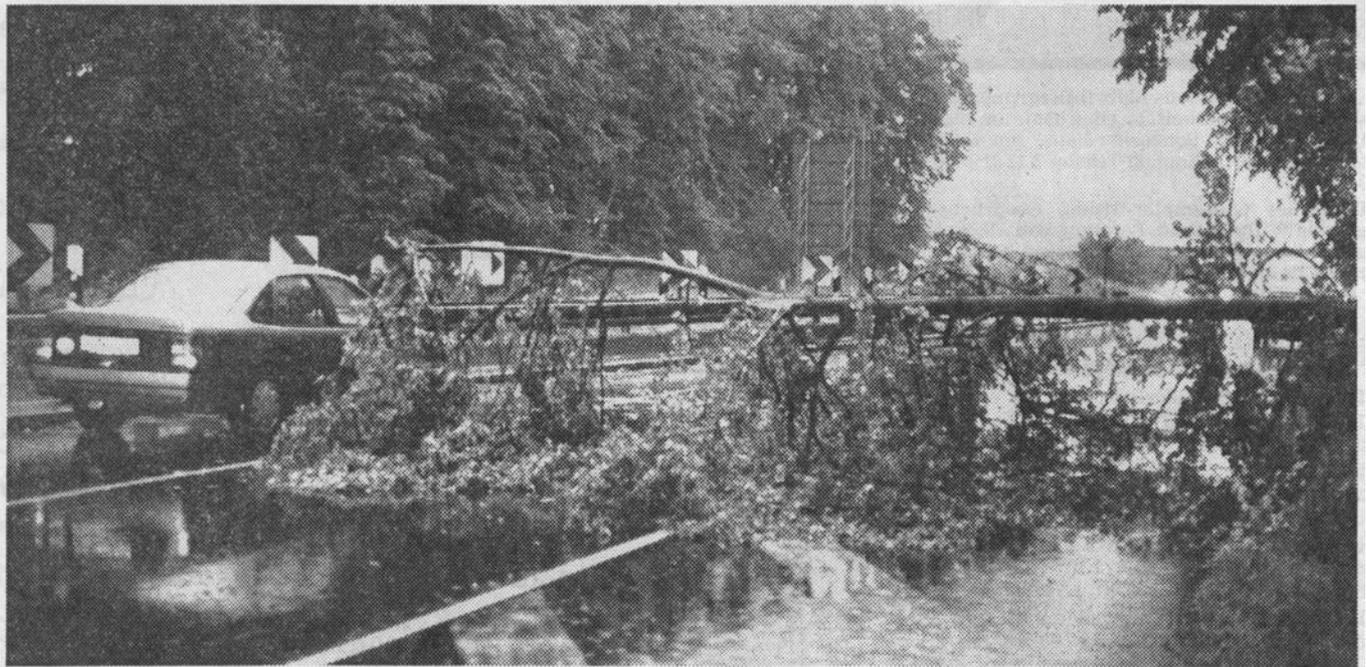
18. Juli

Müllcontainerbrand Taunusstraße

Aus bisher unbekannter Ursache brannte der Müllcontainer am Rundhotel. Nach erfolglosen Löscheversuchen durch das Personal wurde der Container von der Feuerwehr abgelöscht.

23. Juli

Unwetter



Eine umgestürzte Buche blockierte gestern abend die Bundesstraße 45 in Fahrtrichtung Bruchköbel.

Foto: Hans-Jürgen Heck

Quelle: Hanauer Anzeiger

Unwetter tobte im Kreisgebiet

Camper durch umstürzenden Baum verletzt - Unfall auf überfluteter Straße - Bahnstrecke blockiert

Main-Kinzig-Kreis (tse/ed/he). - Drei Verletzte und Sachschaden in noch nicht abschätzbarer Höhe hat im Main-Kinzig-Kreis ein Unwetter gefordert, das gestern über weiten Teilen Hessens tobte. Sturmböen mit Geschwindigkeiten von bis zu 89 Stundenkilometern entwurzeln Bäume, rissen Äste ab und knickten Verkehrsschilder wie Streichhölzer. Zwei Camper wurden in Biebergemünd-Kassel verletzt, als ein Baum auf ihren Wohnwagen stürzte, auf der Mainbrücke bei Steinheim traf ein Blitz den Schnellzug Basel - Hamburg.

Der schwerste mit dem Unwetter in Zusammenhang stehende Unfall ereignete sich gegen 21.45 Uhr am Ortseingang von Aufenau. Laut Angaben der Polizei kam eine Autofahrerin auf der regennassen Fahrbahn mit ihrem Wagen auf einer Gefällstrecke in einer Linkskurve von der Straße ab. Das Fahrzeug rutschte durch einen Graben und prallte schließlich frontal gegen eine Litfaßsäule aus Beton. Die Frau mußte mit schweren Verletzungen in eine Klinik eingeliefert werden. An dem Wagen und an der Säule entstand Totalschaden. Den Unfall führt die Polizei auf „den Witterungsverhältnissen nicht angepaßte Geschwindigkeit“ zurück.

Verletzt wurden auch zwei Camper in Biebergemünd-Kassel, als ein Baum auf ihren Wohnwagen stürzte. Wie hoch der bei diesem Vorfall entstandene Sachschaden ist, stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Im Raum Gelnhausen/Bad Orb waren Feuerwehren und das technische Hilfswerk die ganze Nacht über im Einsatz. Es galt, über-

flutete Keller auszupumpen, in denen das Wasser bis zu zwei Meter hoch stand, und entwurzelte Bäume notdürftig von der Fahrbahn zu räumen. Auch die Mitarbeiter der Straßenmeistereien waren unterwegs und kontrollierten die Strecken. Nach Angaben der Polizei werden die Aufräumarbeiten noch den ganzen Tag andauern.

Von 19 Uhr bis um 22.30 Uhr waren auch in Hanau und Großauheim insgesamt rund 50 Wehrleute im Einsatz. Wie Stadtbrandinspektor Gerhard Reichhardt berichtete, habe man eine ganze Reihe von kleinen Einsätzen absolviert. So wurden vor allem im Westen der Kernstadt, an der Frankfurter Landstraße, an der Kastanienallee und an der Castellstraße, abgerissene Äste von den Fahrbahnen geräumt. Vor dem Kindergarten an der Castellstraße wurde eine als Naturdenkmal eingetragene mächtige Linde schwer beschädigt. Die Baumteile sollen heute beseitigt werden.

In der Weststadt mußte an einem Neubau

ein Gerüst vor dem Einstürzen gesichert werden. Am Stadtkrankenhaus riß der Sturm eine Lampe um. Ebenfalls am Stadtkrankenhaus wurde ein Straßenschild abgerissen, mehrere Absperrschilder vor Baustellen wurden weggefegt oder umgeknickt. In der Feuerbachstraße kippte eine etwa 15 Meter hohe Pappel auf ein Mehrfamilienhaus. Die Spitze des Baumes wurde von Wehrleuten abgesägt, der Stamm anschließend gesichert. Die Pappel soll heute von einem Kranwagen beseitigt werden. Ein Schaden von 2000 Mark entstand im Buchenweg, als Äste auf ein Auto stürzten, 600 Mark Schaden verursachten Äste an einem Fahrzeug in der Gustav-Adolf-Straße. Auf dem Golfplatz wurde eine Kastanie von einem Blitz gespalten.

Im Einsatz waren auch die Wehren von Erlensee und Bruchköbel. In Langendiebach und Rückingen mußten abgerissene Äste beseitigt werden, bei Bruchköbel blockierten umgestürzte Buchen die Bundesstraße 45 und einen nach Hanau führenden Radweg. Zudem wurden im Stadtgebiet Baustellenschilder umgerissen, am Rathaus fegte der Wind einen schweren Blumenkübel auf die Fahrbahn. In Neuberg mußte die Wehr ausrücken, als ein Baum in Flammen stand. Das Feuer war vermutlich durch einen Blitzschlag verursacht worden.

„Ein dickes Ding“, so kommentierte heute morgen ein Sprecher der Bundesbahn die Folgen des gestrigen Unwetters für den Bahnverkehr. Ein Blitz fuhr um 19.55 Uhr am Sonntagabend in die Oberleitung der Bahnstrecken zwischen Hanau und Mühlheim. Der Stromstoß aus der Atmosphäre führte zu mehreren Brüchen in der Oberleitung. Der Zugverkehr auf dem genannten Abschnitt brach zusammen.

Auf der Mainbrücke bei Steinheim traf der Blitz den Schnellzug Basel-Hamburg. Der Schleifer der E-Lok brach ab, der Zug blieb stehen. Nach mehr als einer Stunde kam vom Hanauer Bahnhof eine Diesellok und schleppte den Havaristen ab.

Wegen des durch den Blitzschlag verursachten Schadens mußte der verkehrsreiche Abschnitt zwischen Frankfurt Süd und Hanau in beiden Richtungen gesperrt werden. Die Vollsperrung der Strecke dauerte bis 4.35 Uhr, berichtete ein Sprecher der Bundesbahn. Dann konnte ein Gleis wieder freigegeben werden. Den vollen Betrieb nahm die Bahn auf der Strecke gegen 6.40 Uhr wieder auf.

Während der Sperrung wurden die Züge über Frankfurt Ost nach Hanau umgeleitet. Güterzüge dirigierte die Bahn weiträumig um. Als Ersatz für die blockierte Strecke bot die Bahn den Reisenden einen Pendelverkehr mit einem Bus und mit Zügen an.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



In der Feuerbachstraße kippte eine Pappel auf ein Mehrfamilienhaus. Foto: Heck

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

24. Juli

Brennt Baustellentoilette Georg-Büchner-Straße

Gemeldet wurde ein brennender Bauwagen in der Georg-Büchner-Straße. Dieser stellte sich jedoch als brennende Baustellentoilette heraus. Nach dem Ablöschen blieb nur noch ein kleines Häufchen übrig.

Unwetter

„Land unter“ nach Wolkenbruch

Sintflutartige Regenfälle - Hunderte von Kellern unter Wasser - Sachschäden noch nicht absehbar

Main-Kinzig-Kreis (he/me). – Zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage ist der Main-Kinzig-Kreis von einem Unwetter heimgesucht worden. Während am Sonntag vor allem heftige Windböen große Schäden anrichteten, waren es gestern sintflutartige Regenfälle. Nach einem Wolkenbruch standen am frühen Abend in Bruchköbel, Erlensee und Mittelbuchen binnen Minuten Hunderte von Kellern und zahlreiche Straßen unter Wasser.

Mit Worten läßt sich nur schwer beschreiben, wie gestern die Wassermassen in und um Bruchköbel vom Himmel schossen. „Wie eine Wand“ habe der Regen vor den Fenstern gestanden, berichteten zahlreiche Bürger. Nur wenige Minuten später gingen bei der Leitstelle der Hanauer Feuerwehr die ersten Notrufe ein, kurze Zeit später war die Feuerwehr selbst über die Rufnummer 112 kaum noch zu erreichen. Obwohl die Wache sofort mit vier Wehrleuten besetzt wurde, konnten die Wehrmänner die Flut der Anrufe nicht mehr bewältigen.

In Bruchköbel stand derweil einigen Anliegern das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes bis zum Hals. Besonders betroffen waren Hausbesitzer in der Kernstadt. Rund 100 Einsätze fuhr dort die Wehr. Dabei halfen sich, so Stadtrat Siegfried Sümmchen heute morgen zum HA, „bestimmt zwei Drittel der Betroffenen selbst, ohne die Wehr zu alarmieren“. Schon als das Ausmaß des Unwetters zu erahnen war, wurde in Bruchköbel die Leitstelle der Wehr im Gerätehaus mit Feuerwehrleuten besetzt. Kurze Zeit später stapelten sich auf dem Funktisch vor Klaus Ermold und Armin Herwig Zettel mit Eintragungen über Einsatzorte.

Angesichts der zu Dutzenden eingehenden Anrufe wurden nicht nur die Wehrleute von allen Bruchköbeler Stadtteilen alarmiert, sondern auch die Wehren von Ostheim, Eichen, Erbstadt und Langen-Bergheim. Insgesamt waren bei dem Großeinsatz in und um Bruchköbel etwa 200 Mann unterwegs, um Keller auszupumpen Straßen abzusperrern und Öltanks zu sichern. Da die Zahl der Pumpen nicht ausreichte, wurden von der Hanauer Wehr zehn weitere Tauchpumpen und Sauger nach Bruchköbel geschafft. Die Hanauer Wehr war nur in Mittelbuchen unterwegs, von wo 16 Notrufe eingingen. Allerdings mußten dort zwei umgekippte Öltanks gesichert werden. Schäden richteten hier auch Blitze an, die mehrere Fernsehgeräte beschädigten.

Koordiniert wurde der Einsatz in Bruchköbel von Stadtbrandinspektor Ludwig Schlag, der vor der Entscheidung stand, Schwerpunkte zu setzen. Die meisten Wehrkräfte wurden schließlich an die Karl-Eidmann-Straße in Niederissigheim geschickt, die vollkommen überflutet war und nach Roßdorf, wo 47 offizielle Einsätze gemeldet wurden. Schon kurz nach 18 Uhr war von der Polizei die durch den Stadtteil führende Bundesstraße für den Verkehr vollkommen gesperrt worden. Ebenso gesperrt war die direkte Zufahrt von Bruchköbel nach Niederissigheim. In der Kernstadt standen die meisten Keller in dem Bereich Mühlbachstraße und Lindenallee unter Wasser.

Keinen leichten Stand hatten derzeit in der Hanauer Wache die Wehrmänner Stefan Schönberg, Michael Fehlinger, Walter Moreau und Michael Zeiger. Am Telefon hatten sie von etwa 19 Uhr an fast ausschließlich Bürger, die sich mehr oder weniger massiv

über das Ausblieben der Wehr beschwerten. Michael Fehlinger, in dessen eigenem Haus ebenfalls das Wasser stand: „Was wir uns gestern Abend an Frechheiten bieten lassen mußten, war allerhand“. Seinem Ärger über das Verhalten einiger Bürger machte in Bruchköbel zu Recht Wehrführer Hans-Jürgen Herwig ganz offen Luft: „Während sich viele selbst mit Pumpen und Eimern halfen, standen andere mit den Händen in den Hosentaschen vor ihren Häusern und schimpften auf die Feuerwehr.“

Außer in Bruchköbel mußten gestern Abend auch die Wehren von Erlensee ausrücken. Das sanierungsbedürftige Kanalsystem konnte die schmutzig-braunen Fluten nur wenige Minuten aufnehmen. Dann quoll das Wasser aus den Kanalschächten und lief in viele Keller. Auch Rückstauventile nutzten teilweise nichts, weil die Wassermengen zu groß waren. Auch in Langendiebach und Rückingen waren die Wehren bis in den späten Abend im Einsatz. An einer privaten Meßstelle wurde dort eine Niederschlagsmenge von 36 Millimeter innerhalb weniger Minuten gemessen. Wie hoch der gestern entstandene Sachschaden ist, stand heute morgen noch nicht fest.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Noch mal mit „blauem Auge davongekommen“

In Rodenbach wurde noch am Mittwoch gepumpt – Feuerwehr leistete viele Einsatzstunden

Langenselbold/Hanau-Land (me). – Das schwere Gewitter vom Dienstag traf nicht nur, wie ausführlich berichtet, die Gebiete von Bruchköbel und Erlensee, sondern auch die Gemeinde Rodenbach und die Stadt Langenselbold. Allerdings sei Langenselbold, so Stadtbrandinspektor Fritz Lukas, „noch einmal mit einem blauen Auge“ davongekommen. Wenn der Sturm auch nicht so stark und die vom Himmel stürzende Wasserflut nicht so verheerend wie anderswo gewesen ist, so reichte es den Feuerwehrleuten rückblickend auch so, denn sie mußten zu zahlreichen Hilfs-einsätzen ausrücken.

Langenselbold wurde am Dienstag gleich zum zweiten Male innerhalb von nur zwei Tagen von einem starken Gewitter heimgesucht. Am Sonntag war noch ein erheblicher Sturm zu dem Gewitterregen hinzugekommen, der sich jedoch stärker auf dem Gebiet der Gemeinden Gründau, Gelnhausen und Freigericht austobte, wo erhebliche Schäden entstanden.

Am Dienstag fing der Regen kurz nach 18 Uhr an. Die Feuerwehr war jedoch darauf vorbereitet, wußte man doch, daß westlich von Langenselbold bereits „die Hölle los“ war. Die Gewitterfront zog aus Richtung Wetterau kommend über Nidderau, die Bruchköbeler Stadtteile Roßdorf, Nieder- und Oberissigheim, die Bruchköbeler Kernstadt und Erlensee sowie Rodenbach nach Langenselbold, wo die Regenfälle bereits an Intensität nachließen.

Zunächst, so Langenselbolds Stadtbrandinspektor Fritz Lukas, sei man zu zwei Hilfeleistungen angefordert worden. In Wohnhäusern waren die Keller vollgelaufen. Dann wurde von einem Nebengebäude der Strandbadgaststätte ein Blitzeinschlag ge-

meldet. Die Feuerwehr rückte daraufhin mit drei Fahrzeugen, einem Tanklöschfahrzeug TLF 16, einem LF 8 sowie der großen Drehleiter aus. Durch die rasche Brandbekämpfung war das Feuer rasch unter Kontrolle, und es konnte größerer Schaden verhindert werden. Der Blitz hatte in den spitzen Giebel des Hauses eingeschlagen. Die Gaststätte sei von dem Blitzeinschlag nicht betroffen gewesen, hieß es.

Kaum waren die Brandschützer mit ihrem Einsatz am Kinzigsee fertig, mußten sie, wie bereits andere von ihnen auch, sich mit dem Auspumpen von vollgelaufenen Kellern beschäftigen. Rund 30 Langenselbolder Feuerwehrleute waren im Wassereinsatz, der gegen 21.30 Uhr beendet werden konnte. Viele Bürger hätten sich jedoch selbst geholfen und eigene Pumpen in Betrieb genommen oder einfach Wasser aus den überfluteten Räumen gekehrt, wußte der Stadtbrandinspektor zu berichten.

Schlimm sah es während des Gewitters auch in Rodenbach aus. In beiden Ortsteilen stürzten Wassermassen ungeheuren Aus-

maßes vom Himmel, so daß die Feuerwehrleute über die Sirene alarmiert werden mußten. Noch am Mittwochnachmittag waren Feuerwehrleute mit Pump- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Ortsbrandmeister Dieter Zimmer war deshalb telefonisch nicht erreichbar. In einer Bäckereifiliale in Niederrodenbach soll das Wasser gut einen Meter hoch gestanden haben, wußten Feuerwehrleute zu berichten. Auch habe es einen Blitzeinschlag in der Wolfgangstraße gegeben, bei dem der Giebel eines Hauses beschädigt wurde. Bei dem sogenannten „kalten Einschlag“ sei jedoch kein Feuer entstanden.

Am Rodenbacher Waldstadion wurden 13 Pappeln durch den Regenschauer, dem anschließend noch Hagelschlag folgte, umgerissen. Einer der Bäume fiel teilweise auf ein parkendes Auto und beschädigte es. Die Feuerwehr war in Rodenbach, wo die Zahl der vollgelaufenen Keller bei Redaktionsschluß noch nicht feststand, rund um die Uhr mit allen zur Verfügung stehenden Kräften im Einsatz, desgleichen in beiden Erlenseer Ortsteilen. Hier waren neben den alten Ortskernen, wo man derartige Überflutungen sonst nicht kennt, vor allem die Außenbereiche rund um die Kennedy-, die Wald- und Hainstraße betroffen. Zeitweise waren auch Straßen wegen Überflutung unpassierbar geworden, weil die Kanalrohre die Wassermassen durch den entstehenden Rückstau nicht abführen konnten. Nach gut einer Viertelstunde war das Wasser wieder von den Fahrbahnen verschwunden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

28. Juli

Zimmerbrand Langstraße

Feuer in Erlensee

Erlensee. – 17 Mann der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee waren am Freitagnachmittag im Einsatz, um ein Feuer im Dachgeschoß eines Wohnhauses in der Langstraße zu löschen. Der Brand war im Wohnzimmer ausgebrochen.

Quelle: Hanauer Anzeiger



Foto: Georg Paulus

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

30. Juli

Feuer Kastellstraße

Am Sonntagmorgen wurde Alarm ausgelöst, Feuer, Kastellstraße. Dieser stellte sich als Fehllalarm heraus. Die Anfahrt zur Einsatzstelle wurde erheblich behindert. Die Römerstraße war im Bereich Friedhof vollständig zugeparkt, so daß ein Durchfahren nicht mehr möglich war.

Neue Industriesauger

Wasserstaubsauger für die Feuerwehren

Erlensee.- Die Freiwillige Feuerwehr Langendiebach war bei den wolkenbruchartigen Regenfällen der vergangenen Woche bis spät in die Nacht im Einsatz, um die in den Kellern und Kellerwohnungen eingedrungenen Wassermassen zu beseitigen.

Die Einsatzleitung unter Wehrführer Jürgen Mohn, hatte alle Hände voll zu tun, um die eingehenden Hilfersuchen der Bürger an die Einsatzgruppen weiterzuleiten. Nach Mitternacht konnten die Wehrmänner feststellen, daß der Einsatz insgesamt gut abgelaufen war. Die fünfunddreißig Feuerwehrmänner wurden an diesem Abend zu vierzig Einsätzen gerufen.

Anläßlich dieses Einsatzes hat die Feuerwehr wieder

zahlreiche Geldspenden erhalten, für die sie sich auf diesem Wege bedankt. Diese Geldspenden werden jetzt zur Anschaffung einer weiteren Tauchpumpe verwendet.

Auch die Gemeinde Erlensee hat sofort nach diesen starken Regenfällen reagiert und die technische Ausrüstung beider Ortsteilwehren weiter verbessert. Wie der Erste Beigeordnete der Gemeinde Erlensee, Heinz Schäfer, den Wehrführern Elmar Schilling und Jürgen Mohn mitteilte, hat der Gemeindevorstand beschlossen vier zusätzliche Wasserstaubsauger (zwei für jede Ortsteilwehr) anzuschaffen. Aus der Gemeindekasse werden hierfür 10.000,- Mark aufgewendet. -re-

Quelle: Stadtkurier

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

3. August

Flächenbrand „Neubaugebiet“

Die Feuerwehr Langendiebach wurde zu einem brennenden Getreidefeld in das Neubaugebiet gerufen.
Zur Verstärkung ist die Wehr Rückingen nachalarmiert worden.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

15. August

Feuer Kastellstraße

In den Abendstunden ist Alarm gegeben worden, Feuer Kastellstraße. Die eintreffende Feuerwehr fand eine verschlossene Wohnung in der ein Summton zu hören war, ähnliche den im Haus angebrachten Rauchmeldern. Nach dem Öffnen der Wohnung fanden die Wehrleute einen nicht abgestellten Alarmwecker eines Elektroherdes vor.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

24. August

Brandgeruch Kastellstraße

Wegen Brandgeruch im Treppenhaus wurde die Feuerwehr alarmiert. Die US-Feuerwehr und die Feuerwehr Rückingen durchsuchten das gesamte Haus. Da der Geruch mittlerweile nicht mehr wahrnehmbar war, wurde der Einsatz nach etwa einer Stunde beendet.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

27. August

Ölspur Langstraße

Ein nicht ganz nüchterner Autofahrer übersah in den frühen Morgenstunden die Einfassung eines Pflanzbeckens in der verkehrsberuhigten Zone Langstraße. Er überfuhr diese und riß sich an seinem Fahrzeug die Ölwanne auf. Die Feuerwehr beseitigte das ausgelaufene Öl.

14. September

Ölspur L 3268 Richtung Rodenbach

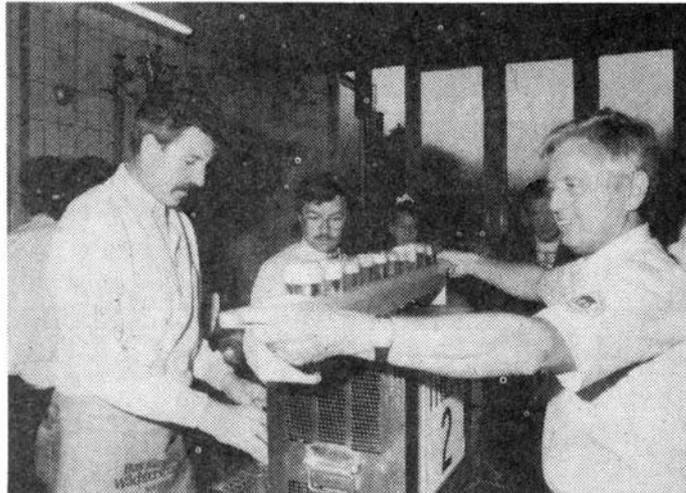
Auf Öllache geschleudert

Rodenbach. – In der Nacht zum Donnerstag gegen 0.40 Uhr ereignete sich kurz hinter der Einmündung der Industriestraße in die Landesstraße 3268 ein Zusammenstoß von zwei Autos, bei dem hoher Sachschaden entstand, teilte die Polizei mit. Von einem bisher unbekanntem Fahrzeug war auf der Industriestraße eine große Öllache verursacht worden, der ein Autofahrer zum Opfer fiel, der von der Landesstraße 3268 nach rechts in die Industriestraße abbog und mit seinem Mercedes ins Schleudern kam. Das Fahrzeug geriet auf die Gegenfahrbahn und rammte dort einen ortsauswärts fahrenden weiteren Mercedes, der von einer jungen Frau gesteuert wurde. Das schleudernde Fahrzeug prallte von dem gerammten Wagen ab und stieß gegen die rechte Leitplanke. Zum Glück wurde bei dem Unfall niemand verletzt. Der entstandene Sachschaden beträgt nach ersten Schätzungen 50 000 Mark. Zur Beseitigung der Ölspur wurde die Freiwillige Feuerwehr Rückingen herangezogen.

Quelle: Hanauer Anzeiger

17. September

Tag der offenen Tür An der Wasserburg



Rückinger zeigten großes Interesse an Feuerwehr

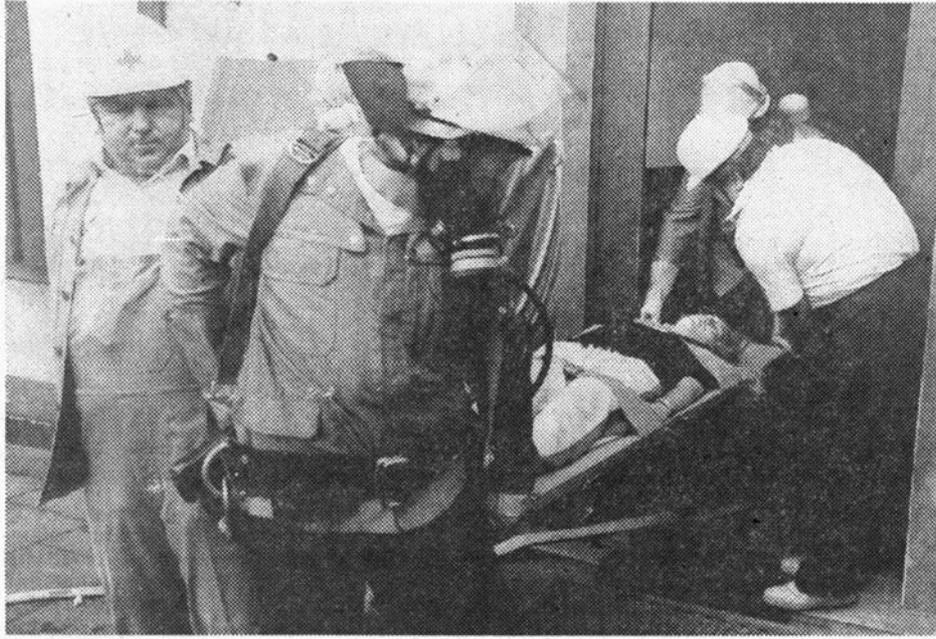
Erlensee.— Die Rückinger sind zufrieden mit „ihrer“ Feuerwehr. Das machten sie beim Tag der offenen Tür im Feuerwehrgerätehaus deutlich. Zeitweise reichte der Raum kaum aus, die großen Besucherzahlen aufzunehmen. Wehrführer Elmar Schilling konnte zu diesem Tag im Rahmen der Brandschutzwoche auch Landrat Karl Eyerkauf als Gast willkommen heißen, der ein kleines Geldgeschenk für die Jugendfeuerwehr mitgebracht hatte. Neben Blau-

ten und benachbarten Feuerwehren war auch Jürgen Wagner, stellvertretender Chef der Frankfurter Flughafenfeuerwehr nach Rückingen gekommen. Während die Fahrzeugschau vor der Halle vor allem die kleinen Besucher in ihren Bann zog, stellten die Wehrmänner drinnen unter Beweis, daß sie sich nicht nur auf das Feuerlöschen bestens verstehen. Gleich mit meterweisem Bier gingen sie an diesem Tag ans Durstlöschen heran. -kk-

Quelle: Stadtkurier

18. September

Alarmübung Ravolzhäuser Straße



Verletzte Personen wurden durch den Hausgang gerettet. Im Hof wurden sie dann von den DRK-Helfern übernommen.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Über Drehleiter geborgen

Feuerwehren arbeiteten Hand in Hand - Alarmübung in Erlensee-Langendiebach

Erlensee (ek). - Im Rahmen der Brandschutzwoche 1989 führte die Freiwillige Feuerwehr Langendiebach eine Gemeinschaftsübung mit den Nachbarwehren aus Rückingen, Ravolzhausen und Langenselbold durch. Angenommener Schadensfall war ein Dachstuhlbrand im Wohnkomplex Ravolzhäuser Straße 4. Die Übungsaufgabe lautete, verletzte Personen aus dem brennenden Gebäude zu retten, das Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude und das Ausbreiten des Brandes, der vom Dachstuhl des Hauses ausging, zu verhindern.

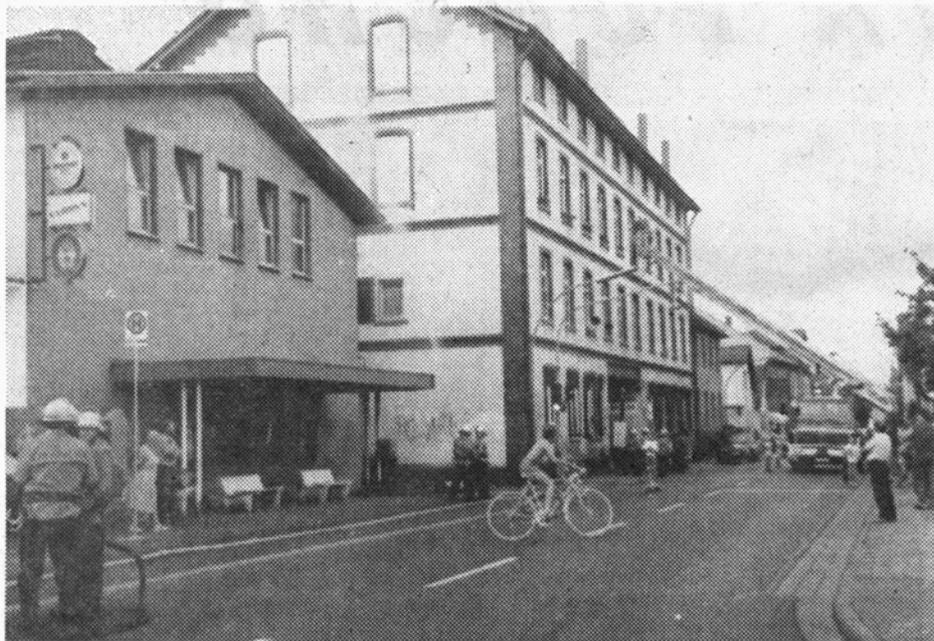
Nur wenige Minuten nach der Alarmierung waren die Langendiebacher Brandschützer am Einsatzort. Mit ihnen waren die Rotkreuzhelfer der Ortsvereinigung Erlensee alarmiert worden, die ebenfalls sehr schnell zur Stelle waren. Mit schweren Atemschutz mußten die Wehrmänner in das verqualmte Gebäude vordringen, um verletzte Personen zu retten. In dem engen Treppenhaus war es nicht einfach, die auf der Trage liegenden „Verletzten“ nach unten in den Hof zu bringen, wo sie dann von den DRK-Helfern übernommen wurden und eine Soforthilfe stattfand.

Während die Rettungstrupps noch die „Verletzten“ nach unten transportierten, hatten die eingetroffenen Nachbarwehren mit dem Löschen des Feuers begonnen. Vom Innenhof aus bekämpften die Langendiebacher Wehrmänner das Feuer, die Rückinger Kameraden schirmten ein angrenzendes Wohnhaus an der rechten Seite ab. Die Ravolzhäuser Blauröcke schirmten zum einen eine angrenzende Disco ab und waren mit einem zweiten Rohr bemüht, das Feuer am angenommenen Brandobjekt in den Griff zu bekommen.

Die Feuerwehr Langenselbold war mit ihrer Drehleiter angerückt. Nachdem über den Rettungskorb eine Person aus dem dritten Stock geborgen war, wurden auch von der Drehleiter aus Löscharbeiten aufgenommen. Eine B-Leitung, gespeist von der Rückinger Wehr, führte zur Leiterspitze, wo mit dem steuerbaren Strahlrohr der „Dachstuhlbrand“ von oben bekämpft wurde.

Bei der anschließenden Manöverkritik fand Kreisbrandmeister Wolfgang Köhler nur lobende Worte für die Wehren. Die Übung sei prima abgelaufen, der Aufbau und die Zusammenarbeit habe ausgezeichnet geklappt, meinte Köhler.

Auch Erlensees Erster Beigeordneter Heinz Schäfer war vom Übungsablauf beeindruckt. Im Namen der Gemeinde dankte er den Feuerwehrfrauen und -männern für ihre Bereitschaft zum Dienst am Nächsten. Die Gemeindegremien in Erlensee seien stets bemüht, den Feuerwehren die notwendigen technischen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, so Schäfer, damit im Ernstfall schnell und sicher geholfen werden könne.



Mit mehreren B- und C-Rohren versuchten die Feuerwehren die Flammen, die aus dem Dachstuhl loderten, in den Griff zu bekommen.

26. September

Verkehrsunfall Leipziger Straße

Gegen die Verkehrsinsel geknallt

Erlensee. – In der Nacht zum Dienstag gegen 1.40 Uhr fuhr ein vermutlich nicht ganz nüchterner Autofahrer auf der Bundesstraße 40 in Rückingen in Richtung Langenselbold. In Höhe des alten Rathauses an der Einmündung der Ludwigstraße übersah er die mit einem leuchtenden Schild gesicherte Verkehrsinsel. Der Wagen rasierte das Schild ab, kam ins Schleudern und überschlug sich auf der Fahrbahn. Er blieb anschließend auf dem Dach liegen. Der Fahrer konnte erst von der eintreffenden Polizei aus seiner mißlichen Lage im Fahrzeug befreit werden, als die Beamten und andere Helfer das Auto wieder auf die Räder gestellt hatten. Der Autofahrer, bei dem nach einer Blutprobe der Führerschein kassiert werden mußte, wurde mit leichten Verletzungen in ein Hanauer Krankenhaus gebracht. Wegen auslaufenden Öls mußte die Rückinger Feuerwehr zur Straßenreinigung herangezogen werden. Der bei dem Unfall entstandene Sachschaden wird auf 10 000 Mark geschätzt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

30. September

Ölauslauf im Keller Spessartstraße

An einer undichten Stelle der zentralen Ölversorgung lief während der Nacht Öl aus. Der Hauseigentümer bemerkte dies am Morgen und rief die Feuerwehr. Der Einsatzleiter stellte fest, daß im gesamten Kellerbereich das Öl etwa 6 cm noch stand. Er ließ die Feuerwehr Langendiebach nachalarmieren. Das Öl wurde mit einem Industriesauger aufgenommen und in einem Faltbehälter zwischengelagert. Von dort wurde es später wieder in den Tank gepumpt. Nach dem Aufsaugen wurde der Keller mit Ölbinder abgestreut und gereinigt.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

30. September

PKW Brand B 40

Gegen 20 Uhr geriet auf der B 40 ein PKW in Brand. Die Feuerwehr rückte mit zwei Fahrzeugen an und löschte das Fahrzeug ab. Das ausgebrannte Wrack wurde durch ein Abschleppunternehmen von der Straße entfernt. Die Tätigkeit der Feuerwehr war gegen 21 Uhr beendet.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

6. November

Öl in Kläranlage An der Kläranlage

Am Vormittag bemerkten die Angestellten der Kläranlage, daß im Abwasser Ölsuren waren. Die Feuerwehr streute das auf dem Wasser schwimmende Öl mit Bindemittel ab. Dieser Vorgang wurde bis in die Mittagsstunden hinein mehrfach wiederholt.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

6. November

Feuer Kastellstraße

Noch während die Feuerwehr in der Kläranlage im Einsatz war (siehe vorangegangenen Bericht) meldete die Leitstelle ein Feuer in der Kastellstraße. Dort hatte eine defekte Klingel einen Ton erzeugt, der dem der hauseigenen Brandmeldeanlage sehr ähnlich war. Daraufhin wurde von einem Bewohner einer Nachbarwohnung die Feuerwehr gerufen.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

28. November

PKW Brand B 40

Auf der B 40 ging gegen 7.15 Uhr ein PKW in Flammen auf. Durch das brennende Fahrzeug kam es zu erheblichen Behinderungen des Berufsverkehrs. Dies hatte wiederum zur Folge, daß die Feuerwehr nur sehr schwer an die Einsatzstelle kommen konnte.

3. Dezember

Hans-Jürgen Arndt verstorben

Wir haben einen verdienten Kameraden und Freund verloren.

Hans-Jürgen Arndt

Hauptfeuerwehrmann

Er war aktives Mitglied der Einsatzabteilung in unserer
Feuerwehr.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Freiwillige Feuerwehr Rückingen

ERLENSEE-RÜCKINGEN, den 3. Dezember 1989

All denen, die mir beim Heimgang meines geliebten Mannes

Hans-Jürgen Arndt

in so herzlicher Weise ihre Anteilnahme erwiesen haben, spreche ich hiermit meinen
tiefempfundenen Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Sönning für seine trostreichen Worte und den
Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen für ihre Kranzniederlegung.

**Eva Arndt
und alle Angehörigen**

ERLENSEE, im Dezember 1989
Hattergasse 5

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

8. Dezember

Feuer Hauptstraße

Von der Leitstelle Hanau wurde gemeldet: „Feuer, An der Wasserburg“. Unter dieser Adresse konnte keine Einsatzstelle gefunden werden. Nach längerem Suchen wurde festgestellt, daß der Anruf aus der Hauptstraße kam. Dort hatte in einer Wohnung die Tapete hinter einem Ofen angefangen zu glimmen. Ein Einsatz der Feuerwehr war nicht notwendig.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

12. Dezember

Feuer Kinzigstraße

Durch einen Heizstrahler entstand ein Schwelbrand in abgestelltem Sperrmüll im Keller des Hauses. Die Feuerwehr entfernte die angesengten Teile und lüftete das Haus.

CHRONIK 1989

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

19. Dezember

PKW Brand B 40

Am Vormittag brannte auf der B 40 in Fahrtrichtung Erlensee Höhe Klärwerk ein PKW. Das Feuer wurde zuerst durch die Hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr Hanau bekämpft. Später wurde die Feuerwehr Rückingen nachalarmiert.

25. Dezember

Ölauslauf im Keller Dammstraße

Durch eine etwas eigenwillig gebaute Tankanlage war es möglich, daß einer der beiden Öltanks überlaufen konnte. So geschehen am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages gegen 5 Uhr. Durch umschalten der Ölleitung konnte ein weiteres Aslaufen verhindert werden. Das ausgelaufene Öl wurde mit Bindemittel abgestreut.

27. Dezember

Feuer Kastellstraße

Etwa gegen 1.30 Uhr kam die Meldung, daß an der Kastellstraße ein Müllcontainer brennen würde. Es brannten aber drei übervolle Container. Ein unmittelbar daneben geparkter PKW war schon in Mitleidenschaft gezogen worden. Dieser wurde aus dem direkten Gefahrenbereich entfernt. Das Feuer ist mit drei C-Rohren bekämpft worden.
Der Einsatz endete gegen 3 Uhr.